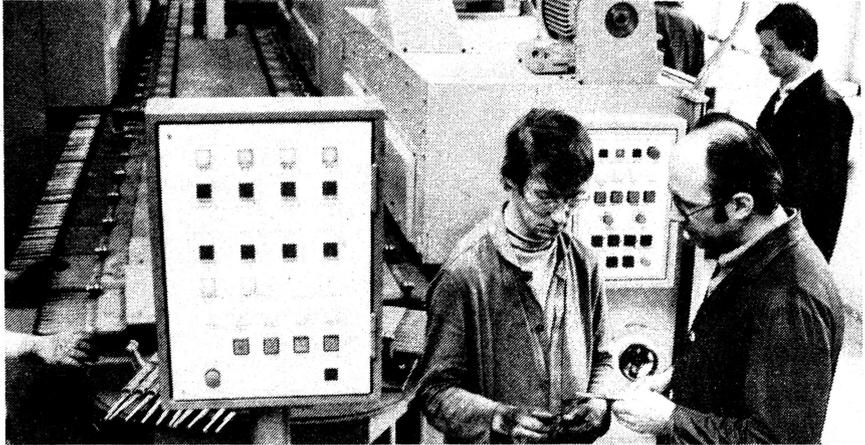


Eine automatische Anlage zur Bearbeitung von Messerheften ist das Kernstück der Rationalisierung der Messerfertigung im VEB Unimewa Aue. Künftig können dadurch je Schicht 8000 Messer gefertigt werden. Elektriker Bernd Weißpflug und Hauptabteilungsleiter Günter Wagner (rechts) bei der Qualitätskontrolle.

Foto: Wolfgang Schmidt



restages noch konsequenter und zielgerichteter auf die Erfüllung und Überbietung des Volkswirtschaftsplanes und die Erweiterung und Vervollkommnung des Sortiments qualitativ hochwertiger Konsumgüter zu lenken.

## Die Leiter tragen große Verantwortung

Die Bezirksleitung hat aus der umfangreichen Arbeit, die zur Vorbereitung des Konsumgüterbeschlusses und in Auswertung der Bezirkskonferenz geleistet wurde, einige Lehren für die straffere politisch-ideologische und organisatorische Führung dieses Prozesses durch die Bezirksleitung, die Kreisleitungen und die Grundorganisationen abgeleitet. Die wesentlichste Lehre ist: Überall dort, wo die staatlichen Leiter in den Mitgliederversammlungen ihrer Grundorganisationen und vor den Arbeitskollektiven die Probleme für die eigene Tätigkeit mit allen Konsequenzen aufwerfen, zeigen die Werktätigen eine große Bereitschaft, aktiv mitzuwirken bei der Entwicklung und Produktion von mehr qualitativ hochwertigen Konsumgütern, die Freude bereiten, das Leben verschönern und bereichern.

Genossin Gabriele Wutzier, Produktionsstättenleiterin im VEB Bekleidungswerk Löbnitz, drückte das zum Beispiel auf der Konferenz folgendermaßen aus: Wer soll mehr modisch-aktuelle und bedarfsgerechte Freizeitbekleidung produzieren? Darüber haben wir uns gründlich verständigt und kamen zu der Einsicht: Wir sind selbst dafür verantwortlich. Diese sozialistische Denk- und Verhaltensweise, das Sich-selbst-dafür-verantwortlich-fühlen ist es, das alle Parteioorganisationen fördern sollten. Gabriele Wutzier verwies in ihrem Diskussionsbeitrag besonders auf die große persönliche Verantwortung, die die Leiter für die Organisierung der

Konsumgüterproduktion tragen. Von ihrer Haltung, von ihrer richtigen politisch-ideologischen Position, so meint sie, hängt es wesentlich ab, daß die große Bereitschaft der Werk tätigen, bei der Herstellung gefragter Konsumgüter aktiv mitzuwirken, im sozialistischen Wettbewerb in die richtigen Bahnen gelenkt wird. Es ist also eine vorrangige politische Aufgabe der Parteileitungen, den Leitern zu solchen klaren Haltungen zu verhelfen.

Das ist vor allem auch in den Kombinat und Betrieben notwendig, in denen ursprünglich keine Konsumgüter produziert wurden. So wird in solchen Kombinat wie dem Werkzeugmaschinenkombinat „Fritz Heckert“, dem Kombinat Textima und anderen spürbar, daß sie von erfahrenen Genossen geleitet werden, die selbst aus der Arbeiterklasse hervorgegangen und fest mit ihr verbunden sind.

Diese Leiter leisten auch in dieser Beziehung eine beispielhafte Arbeit, damit sich die Kollektive ihrer Kombinate richtig auf die neuen, oft auch sehr komplizierten Aufgaben einstellen und sich ihnen gewachsen erweisen. Sie haben bei den Leitern und in den Arbeitskollektiven ihrer Kombinate Klarheit geschaffen, daß es notwendig ist, das mit der Kombinatbildung bedeutend gewachsene Produktionspotential und die größeren Kapazitäten von Wissenschaft und Technik für eine umfangreichere Herstellung hochproduktiver Maschinen, Rationalisierungsmittel und Ausrüstungen für die Kleinmechanisierung der Konsumgüterindustrie einzusetzen. Zugleich schufen sie gemeinsam mit der Parteileitung, der BGL und den Genossen ihres Leitungskollektivs die ideologischen, ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Voraussetzungen für eine eigenständige Konsumgüterproduktion in ihren Kombinat, die zumeist von der traditionellen Produktion abgeleitet ist. So wird auch die